

**Heinrich Kühne**

**-Max Syring-**

deutscher Rekordläufer und Olympiateilnehmer



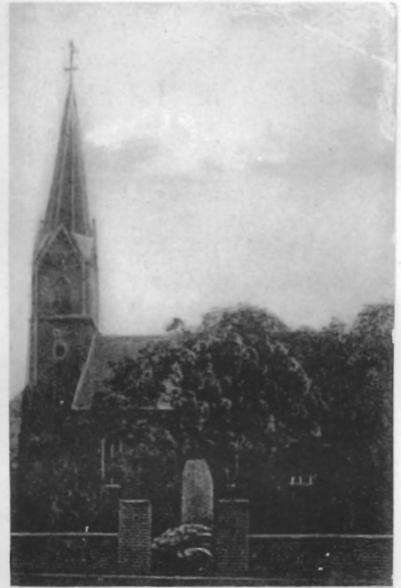
**Wittenberg**



Gasthof „Zur Erholung“ Inh. Hermann Syring. Tel. Nedlitz 19



Schullandheim Besenitz



Kirche

GRUSS AUS REUDEN i. Anhalt.

**Syrings Geburtshaus in Reuden Kreis Anhalt-Zerbst**

## **Kindheit und Jugendjahre**

Am 20. August 1908 wurde Max Syring in Reuden, Kreis Anhalt-Zerbst geboren. Sein Vater verstarb 1923, nun führte die Mutter die Land- und Gastwirtschaft weiter. Nach seiner Schulentlassung unterstützte er sie in dieser Wirtschaft. In den Kinderjahren hatte Max mehrere Operationen durchgestanden, sein Gelenkrheumatismus zwang ihn oft zur Bettruhe. Da seine Mutter streng über das Familienleben wachte, gab es für den heranwachsenden jungen Mann nur die eine Möglichkeit, die Turnstunden im Reudener Turnverein zu besuchen. Hier wurde in erster Linie das Geräteturnen gepflegt, doch das lag unserm Max nicht, so daß er sich zu der Gruppe der Waldläufer hingezogen fühlte. Im Laufe der Zeit stellte er fest, daß er bei diesen Läufen stets vorn endete, was ihn bewog, eines Tages an den in Zerbst ausgeschriebenen Waldläufen teilzunehmen. Hier errang er gleich in seiner Klasse den ersten Platz. Einmal auf den Geschmack gekommen, lief er eine Woche später anlässlich der Kreismeisterschaften des Turnkreises IIIc der Deutschen Turnerschaft in Bernburg die 1500 Meter in 4.23,1 Min. und gewann das Rennen. Dadurch wurden maßgebliche Sportfunktionäre der auswärtigen Großvereine auf ihn aufmerksam, so kam es, daß man ihn nach Wittenberg holte.

### **Syring-Wittenberg hatte in der deutschen Leichtathletik einen guten Klang**

Syring wurde Mitglied des Sportvereins „Turngemeinde Wittenberg“. Man besorgte ihm eine Stelle als Gärtner, was ihm aber nicht zusagte, weshalb er eine Tätigkeit im Stickstoffwerk Piesteritz vorzog. Hier mußte er aber in Schichten arbeiten, so daß er nicht an regelmäßigen Trainingsstunden teilnehmen konnte. Als ihm dann die Unterkunft im Vereinshaus der „Turngemeinde“ gekündigt wurde, trat er dem Kaufmännischen Turnverein (ab 1933 Kursächsischer Turnverein), dem KTV Wittenberg bei. Hier fand er eine gut geleitete Sportabteilung unter der Führung des Trainers Arthur Lambert. Dieser Sportfunktionär war ein erfolgreicher Großkaufmann, er stellte Syring als Lagerist ein und gab ihm eine Wohnung in seiner geräumigen Villa. Das waren schließlich auch für die nun sich steigernde Leistungsfähigkeit von Max Syring auf den Langstrecken gewisse Voraussetzungen.



**Syrings erster Sieg im 1500-Meterlauf bei den Kreismeisterschaften des Turnkreises Illc der deutschen Turnerschaft in Bernburg 1927 im Dreß des Turnvereins Reuden (Zeit: 4.23,1 Min).**



**Beim Länderkampf Deutschland-England 1931 in Köln lief Syring beinahe deutschen Rekord über 5000m und wurde Zweiter hinter einem Engländer im deutschen Nationaltrikot**

## **Syring wurde der erfolgreichste deutsche Langstreckenläufer der dreißiger Jahre**

In den Nachkriegsjahren um 1920 hatten wir in Deutschland zwei sich favorisierende Großverbände: Die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Sportbehörde. Da aus der Turnerschaft hervorragende Sportler hervorgingen, kam es vor, daß diese zu den durch die Sportbehörde durchgeführten Deutschen Leichtathletikmeisterschaften nicht eingeladen wurden. Nur Spitzenkönner konnten damit rechnen, zugelassen zu werden, einer unter ihnen war Max Syring. 1931 kam es endlich dazu, daß beide Verbände ihre Besten zu den Meisterschaften sandten, darunter war Syring, der gegen die hervorragenden deutschen Langstreckler antrat. Beim 5000-Meterlauf wurde er Zweiter hinter Schaumburg. Anschließend trat Syring erstmalig im deutschen Nationaltrikot an, als er anlässlich des Länderkampfes Deutschland-England gemeldet worden war. Hinter dem englischen Langstreckenläufer errang er einen sehr guten zweiten Platz und verpaßte im 5000-Meterlauf ganz knapp den deutschen Rekord. Dieser Platz war Voraussetzung, daß er im September 1931 an dem 6. Länderkampf Deutschland-Frankreich in Paris an den Start gehen durfte. Den 5000-Meterlauf gewann der Franzose Rochard in 15.03,6 Min., Zweiter wurde Schaumburg und hinter ihm Max Syring in 15.04,6 Min. Nach den Wettkämpfen besichtigte er gemeinsam mit den Mittelstrecklern Dr. Peltzer und Wichmann die Sehenswürdigkeiten in Paris. Auf der Rückfahrt nahm Syring an einem Abendsportfest in Kassel teil und siegte im 3000-Meterlauf über den Altmeister Dieckmann-Hannover. Mit ihm verband ihn eine Freundschaft, die sich dahin auswirkte, daß Syring von ihm wichtige Hinweise erhielt vor dem großen Lauf gegen den Finnen Paavo Nurmi.

## **Zweimal lief Syring hinter Nurmi Deutschen Rekord**

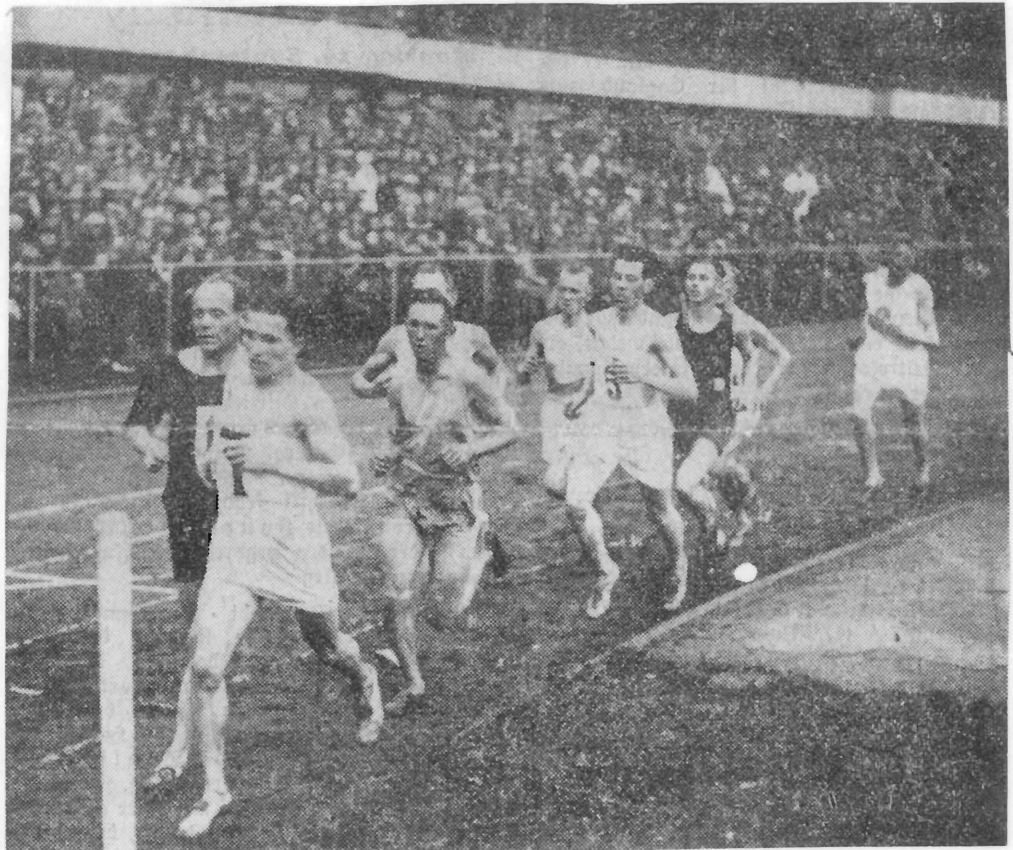
Höhepunkte des Jahres 1931 waren die beiden Läufe, die Syring mit dem Weltrekordläufer und Olympiasieger Paavo Nurmi aus Finnland absolvierte. Am 13. September 1931 kam es in Berlin auf dem Sportplatz des SCC (Sportclub Charlottenburg) zum Zusammentreffen Nurmi-Syring im 10 000-Meterlauf. Ein kühler Wind fegte über das Stadion im Eichkamp, doch Tausende von Sportbegeisterten ließen sich nicht davon abhalten, den Lauf der beiden Rivalen zu verfolgen. Als Nurmi zum Spurt ansetzte, jubelten ihm die Massen zu ohne zu bemerken, daß Max Syring ihm ganz dicht auf den Versen gefolgt war und einen neuen deutschen Rekord über 10 000 Meter aufgestellt hatte mit 31.26,8 Min. Die Korrespondenten aller großen deutschen Zeitungen, alle Radiosender brachten Bilder und Berichte von Syring und von dem „Fest des Jahres“, wie die „BZ“ (Berliner Zeitung) die Veranstaltung titulierte.



**Syrings Rekordlauf über 10 000m am 13.9.1931 in Berlin, wo er hinter Nurmi Zweiter wurde in 31.26,8 Min.**



**Am Start zum 5 000-Meter-Rekordlauf am 1.10.1931 in Berlin. Hier lief Syring hinter Nurmi als erster Deutscher neuen Rekord unter 15 Min. (14.49,6 Min.)-Zu sehen sind von rechts: Nurmi, Syring, Schaumburg**



**Aufnahme von dem historischen 10 000-Meter-Lauf Nurmi-Syring. Hier lief Max Syring deutschen Rekord 1931 in Berlin. Er liegt nach halber Strecke noch im Mittelfeld, Nurmi ist im Begriff die Spitze zu übernehmen**

Bevor Nurmi über Danzig und Königsberg die Rückreise nach weiteren Läufen nach Finnland antrat, kam es noch einmal zum Duell Nurmi-Syring am 1. Oktober 1931 im gleichen Stadion. Diesmal ging es über 5000 Meter, außer dem Finnen waren sämtliche deutschen Langstreckler am Start, Syring lief wieder im schwarz-gelben Trikot des KTV-Wittenberg. Nurmi hatte ein langärmliches weißes Trikot und eine schwarze Hose an. Als Nurmi zum Spurt ansetzte, folgte ihm Syring auf gleicher Höhe, doch dann siegte der „schweigsame“ Finne rund 20 Meter vor dem Wittenberger, der alle anderen Langstreckler weit hinter sich ließ. Syrings Zeit betrug: 14.49,6 Min., das bedeutete neuen Deutschen Rekord. Diese Bestleistung über 5000 Meter machte Schlagzeilen in ganz Deutschland und darüber hinaus: Erstmals lief ein Deutscher diese Strecke unter 15 Minuten. Der Jubel der von ihren Plätzen aufgesprungenen Zuschauer kannte keine Grenzen. Damals ging ein großes Foto durch die deutsche Presse, auf dem die besten Sportler des Jahres 1931 gezeigt wurden; unter den 21 Spitzensportlern befand sich bei den Damen als Leichtathletin die Speerwurf-Weltrekordlerin Ellen Braumüller und bei den Männern der zweitbeste Zehnkämpfer Sievert und neben ihm Max Syring als zweifacher deutscher Rekordhalter. Sein Verein, der KTV-Wittenberg, bereitete ihm einen festlichen Empfang nach seiner Rückkehr.

### **Syring als Teilnehmer der X. Olympiade 1932 in Los Angeles**

Für jeden Sportler ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen die höchste Anerkennung seiner Leistungen. Auf Grund seiner Rekordläufe nahm Max Syring als einziger deutscher Langstreckenläufer an der X. Olympiade in Los Angeles teil. Eine große Anzahl KTVer verabschiedete ihn am Wittenberger Bahnhof. Nachdem Syring an einem Sportfest in Bremen teilgenommen hatte, bestieg er gemeinsam mit den anderen Olympiateilnehmern die „Europa“ am 10. Juli 1932. Syring startete beim 10 000-Meterlauf gegen die Weltklasse. Sieger wurde der Pole Kusoczieski mit 30.11,4 Min. vor zwei Finnen und einem Neuseeländer, während Syring einen ehrenvollen 5. Platz belegte, indem er den Schweden Lindgreen hinter sich ließ. Dann ging er einige Tage später an den Start zum 5 000-Meterlauf, den der Finne Lehtinen für sich entschied, während Syring den 6. Platz errang. Ein Kampfrichter hatte eine Fehlentscheidung gegenüber dem Wittenberger getan, indem er fälschlich für Syring die letzte Runde bekannt gab, so daß der Deutsche noch eine Runde nach erfolgtem Spurt geschwächt zurück legen mußte.

Nach der Olympiade in Los Angeles gingen mehrere deutsche Sportler in Chicago an den Start. Syring gewann hier den Lauf über 10 000 Meter. Für alle Olympiateilnehmer gab man auf dem Hudson ein Fest, dann erfolgte nach acht Wochen die Rückfahrt mit dem HAPAG-Dampfer „Deutschland“. Zurückgekehrt nach Wittenberg wurde Max Syring, der noch den schmucken Olympia-Anzug anhatte, von einer großen Anzahl Vereinsmitglieder empfangen, die ihn unter

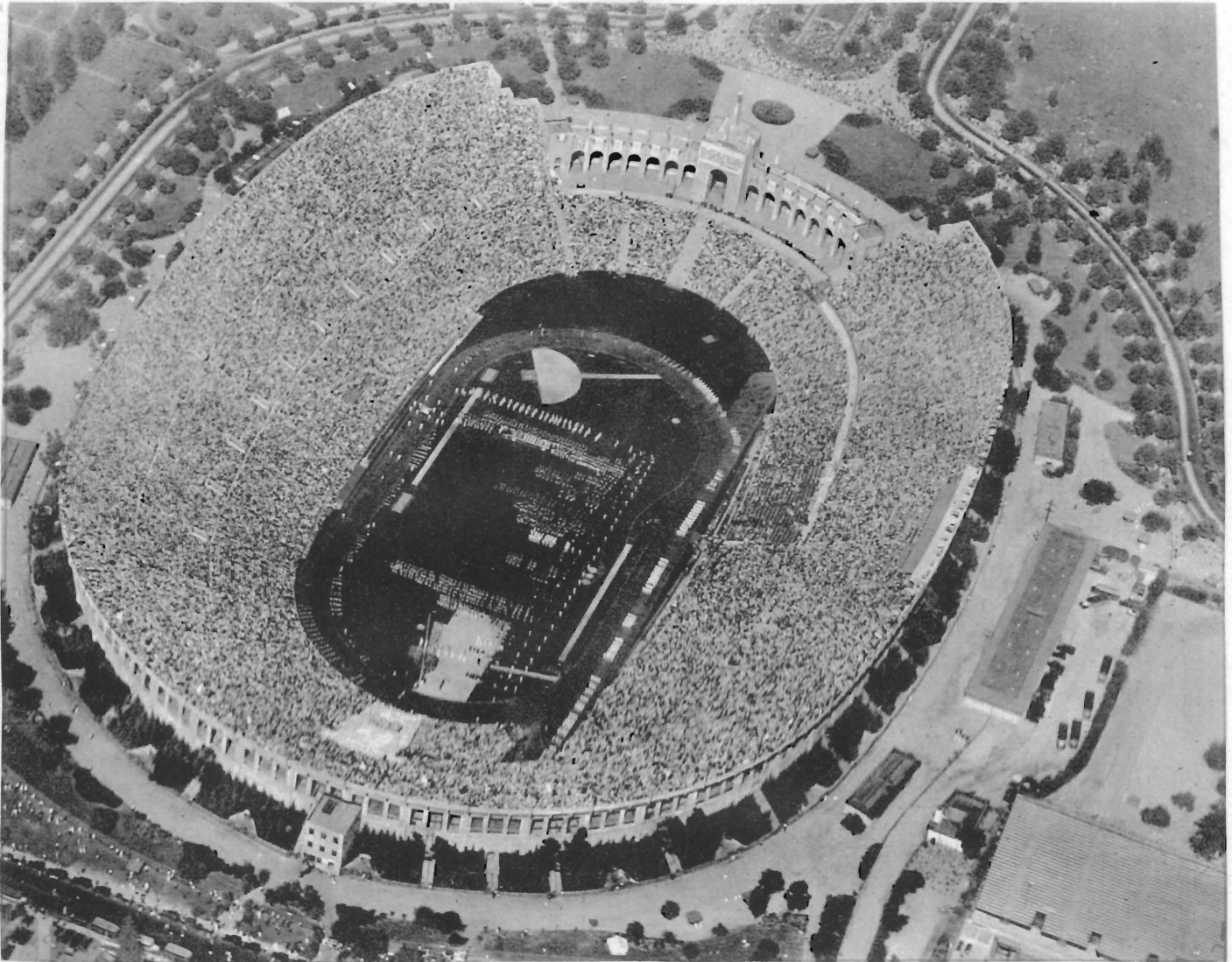




**Syring (Mitte) wird von Trainer Lambert (re.)  
und Sportwart Kehr (li.) auf dem Wittenberger  
Hauptbahnhof zur Fahrt zur Olympiade verabschiedet**



**Noch ein Händedruck aus dem D-Zugfenster**



**Hunderttausend Menschen wohnten der Eröffnung der X. Olympischen Spiele in Los Angeles 1932 bei während des Aufmarsches der Nationen, darunter befand sich die deutsche Mannschaft mit Max Syring**



**Das Bild zeigt eine Gruppe deutscher Olympiateilnehmer auf dem „Olympia“ Schiff „EUROPA“ (Syring steht rechts)**



**Den 5000-Meter-Lauf gewann der Finne Lehtinen, der bereits hier auf der halben Strecke führte; Syring ist in der Mitte zu sehen und errang einen 6. Platz, nachdem ein Kampfrichter ihm versehentlich vorzeitig die letzte Runde bekannt gab.**



## Unser Olympia-Sieger Max Spring

trifft Sonnabend abend von Hamburg kommend  
hier ein. Wir erwarten ihn um 19 Uhr am  
Amtsgericht. Gemeinsamer Einzug und 20.15 Uhr

### Begrüßungsfeier bei Balzer

#### Empfang des Olympiasiegers Max Spring in Wittenberg.

Ein Ereignis seltener Art hatte unsere Lutherstadt am Sonnabendabend zu verzeichnen. Es war bekannt geworden, daß unser einheimischer Olympiateilnehmer Max Spring gegen 7 Uhr nach seiner achtwöchigen Abwesenheit zurückermartet wurde. Der Kaufmännische Turnverein hatte seine Mitglieder nach dem Platz vor dem Amtsgericht zusammengerufen, um ihm einen würdigen Empfang zu bereiten. Kurz nach 7 Uhr traf er dann auch pünktlich im Wagen von Hamburg kommend unter Begleitung seines ständigen Betreuers Arthur Lambert ein. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge umringte sogleich den Wagen. Leicht und elastisch mit strahlendem Gesicht betrat Spring zum ersten Male wieder heimischen Boden. Der erste Vorsitzende des K.T.V. Rechtsanwalt Poluge hieß ihn im Namen aller freudig willkommen, und die Menge stimmte begeistert in das dreimalige „Gut Heil“ ein. Garnicht fassen konnte Spring die vielen Rosen und Blumen, die ihm von zarten Händen übergeben wurden. Das Händeschütteln wollte schier kein Ende nehmen, und die Jugend klammerte sich förmlich um ihn. Max Spring machte in dem schmucken Olympi aanzug und weißer Mütze einen frischen und gesunden Eindruck. Man merkte ihm an, daß er die weite Rückreise gut überstanden hatte und er sich freute, endlich wieder unter lieben Freunden daheim zu sein.

Nun ging es mit flotter Marschmusik des Jahnte-Orchesters in schnell geordnetem Zuge, voran die K.T.V.-Fahne, durch die Schloßstraße, Markt, Jüdenstraße, Bürgermeisterstraße zu Balzers Garten. Ueberall erweckte der Zug mit Max Spring an der Spitze die größte Anteilnahme.

Zu seinen Ehren hatte der Kaufmännische Turnverein einen besonderen Begrüßungsabend veranstaltet. Der kleine Balzersche Saal vermochte die vielen Turngeschwister kaum zu fassen.

Rechtsanwalt Poluge würdigte das sportliche Werden des Olympiateilnehmers, wie er von Erfolg zu Erfolg kam, bis er schließlich Deutschlands Bester wurde. Nicht nur durch seine fabelhaften sportlichen Leistungen hat er sich die Sympathie aller Kreise erworben, sondern vor allem durch seine ruhige Bescheidenheit. Die Olympiamannschaft hat in Amerika wohl nicht die Erfolge gehabt, die man allgemein erwartete, aber durch innere Disziplin und Energie hat sie sich bei den Amerikanern Achtung verschafft, und das ist für unser Vaterland bitter notwendig. Hier einen Bruchteil mit beigetragen zu haben, ist Max Spring mit berufen gewesen. — Als höchste Anerkennung des K.T.V. wurde ihm die silberne Vereins Ehrennadel und ein wertvolles Erinnerungsalbum überreicht. In schlichter Art plauderte dann Max Spring von seinen Eindrücken und Erlebnissen, wobei alle andächtig lauschten. Das überaus heiße Klima Amerikas, die vielen Empfänge und die langen Bahnfahrten haben auf die Leistungen sehr ungünstig eingewirkt, den Kämpfen selbst ging unvernünftigerweise noch ein hartes Training voraus, so daß unsere Kämpfer, als die Spiele begannen, ihre Höchstform verloren hatten. — Herr Arthur Lambert, engster Freund und Gönner, gab im Anschluß noch wertvolle Ergänzungen technischer Art zu dem Bericht Max Springs. — Der Abend war durch Vorträge, Musik und Gesangseinlagen würdig ausgestaltet.

Br.

Musikbegleitung zu den Balzer'schen Festsälen in der Lutherstraße brachte, wo eine Begrüßungsfeier stattfand, auf der der Olympiakämpfer über seine Eindrücke in den USA berichtete.

## **Arthur Lambert – Betreuer und Freund Syrings**

Syrings Erfolge sind nicht ohne die Betreuung und Freundschaft des Wittenberger Trainers Arthur Lambert denkbar. Er verstand es, talentierte Langstreckenläufer und Mittelstreckler nach Wittenberg zu holen. So kamen Werner Böttcher aus Bernburg, Ewald Mertens aus Tangermünde, Karl-Heinz Becker aus Jüterbog, wo er bei der Luftwaffe war (ein Hamburger) und viele andere nach hier. Auch der Marathonsieger von 1932 in Los Angeles, Zabala, trainierte unter Lamberts Obhut in der Elbestadt. Dazu kamen Sportler aus Wittenberg und der näheren Umgebung, wie Walter Schönrock und andere. Aus ihren Reihen nahmen schließlich sechs Läufer an der Olympiade in Berlin 1936 teil, ohne allerdings einen Olympiasieger unter den weltbesten Läufern zu stellen.

## **Schlußbetrachtung**

Nicht nur als Einzelkämpfer war Max Syring auf den Rundenbahnen zu sehen, sondern auch in sportlicher Verbundenheit als Staffelläufer. Die 3mal-1000-Meterstaffel des KTV Wittenberg mit Syring, Böttcher und Mertens sowie die 4mal-1500-Meterstaffel mit Syring, Böttcher, Becker und Schönrock hatten auf nationalen und internationalen Sportfesten große Erfolge zu verzeichnen. Syring als Einzelläufer und gemeinsam mit den Genannten gewannen die KTVer als Mannschaft verschiedene deutsche Waldlaufmeisterschaften.

Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn arbeitete Syring mit großem Erfolg als Trainer und betreute rund 20 Jahre lang die Mittelstreckler des Hamburger Sportvereins. Als Erfolg konnte er für sich verbuchen, daß Klaus Richtzenhain im 1500-Meterlauf auf der Olympiade in Melbourne 1956 die Silbermedaille errang. "Der eiserne Max", wie ihn die Sportpresse mitunter nannte, blieb bei all seinen großen sportlichen Erfolgen freundlich und fair. Wohl einmalig ist in der Sportgeschichte zu verzeichnen, daß drei Wittenberger Spitzensportler (Syring, Becker und Schönrock) drei Schwestern aus einer Wittenberger Familie heirateten. Stets behielt er Verbindung zu seinen Angehörigen in Reuden, er sagte mir einmal: „Meine Mutter und meine drei Geschwister nehmen regsten Anteil an meinen Läufen. Mutter konnte es einmal gar nicht fassen, daß ich damals mit nach Paris fahren durfte.“

Max Syring verstarb am 14. April 1983 in Hamburg.



**Links der Hannoveraner Dieckmann, in der Mitte der Wittenberger Trainer Arthur Lambert und rechts Max Syring-Wittenberg**



**Die in ganz Deutschland bekannte 3mal-1000-Meter-Staffel vom KTV-Wittenberg (Mertens, Böttcher, Syring)**



**Auch der Argentinier Zabala trainierte in Wittenberg**

# Max Syring kam aus der Ostzone

Hamburg, 31. Dezember

Die Grenzen öffnen sich zum neuen Jahr — auch die Zonen-grenze des deutschen Sports. Ein Besucherstrom der Freundschaft. Nach Hamburg fuhren Max Syring, Deutschlands einziger Welt-klass-Langstreckler vor Herbert Schmidt und der Athlet mit den meisten deutschen Meisterschaf-

ten, und Altmeister Schönrock, um das Fest mit dem alten Staf-felkameraden Karlheinz Becker zusammen zu verbringen — um gemeinsam ins neue Jahr zu starten.

Ein Familie fest — denn die drei aus der früheren 3×1000-m-Rekordstaffel des KTV Witt 1-berg haben drei Schwestern ge-heiratet!

Zeit genug, um über verschiedene Fragen nachdenken zu können.

Zum Beispiel: Was mag diesen Herrn von Mainoni wohl bewo-gen haben, die kleine Eva Kraus nach Wien zu holen? Gewiß, er ist unvermählt und hat auch nicht einmal — soweit man weiß — ein illegitimes Kind. Es liegt also nahe, daß er sein Geld an die Erziehung eines bettelarmen, allerdings bildschönen Mädchens wendet.

Und weiter:

„Hoffentlich treffen wir uns bei einer gesamtdeutschen Mei-sterschaft!“ sagte uns der „eiserne Max“, der als Trainer und Ak-tivist's Laufen nicht lassen kann. Er selbst von Zatopek Komplimente für seine Unver-wüstlichkeit erhielt.

Der Berliner Boxpromoter Joachim Göttert wird in Milwaukee bei den Hoff-Bucceroni anwesend sein, um im Falle eines Sieges von den Hoff-Verhandlungen für einen Kampf gegen Weltmeister Marclano ein-zuleiten.

**Der Ausschnitt aus einer Hamburger Tageszeitung berichtet von dem Familientreffen der drei ehemaligen Spitzenläufer der deutschen Langstrecke, die vor Jahren drei Schwestern aus einer Wittenberger Familie heirateten**

## Max Syring's Records

### 5 000m

14:49,6	Min	01.10.1931	Berlin
14:46,6	Min	20.09.1936	Wittenberg
14:41,4	Min	09.07.1938	Königsberg

### 10 000m

31:26,8	Min.	13.09.1931	Berlin
31:21,2	Min	02.07.1932	Hannover
30:40,0	Min.	11.10.1936	Wittenberg
30:06,6	Min	13.07.1940	Jena

### 1-Hour Run

18 651	Meter	17.10.1937	Wittenberg
--------	-------	------------	------------

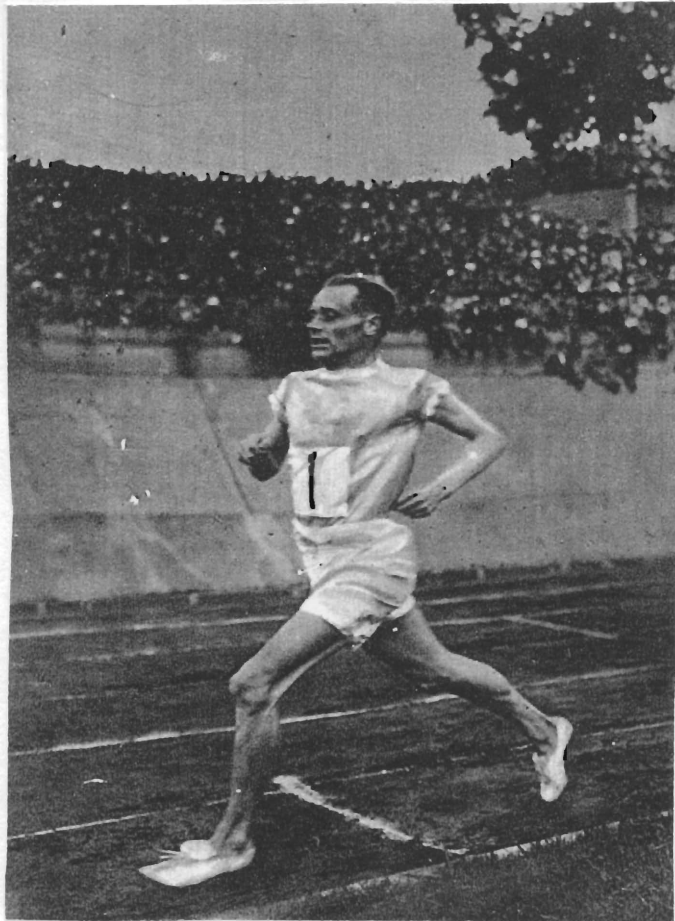
### 20 000m

01:04:30,4	Std.	17.10.1937	Wittenberg
------------	------	------------	------------

Unter den zahlreichen Deutschen Rekorden, die Max Syring lief, ist vor allem der 5 000-m-Rekord von 1931 zu nennen, weil Max Syring der erste deutsche Läufer war, der diese Strecke unter 15 Minuten lief.



**Syrings Vorbild war Paavo Nurmi**



**Paavo Nurmi**

**Geboren am 13. Juni 1897 in Turku (Finnland)**

**Gestorben am 2. Oktober 1973 in Helsinki.**

**Vor dem Olympiastadion in Helsinki steht eine Bronzestatue des finnischen Bildhauers Aaltonen, die den größten Mittel- und Langstreckenläufer der Leichtathletikgeschichte, Nurmi, darstellt. Auf den Strecken von 1500 Metern bis 20 000 Metern stellte er Weltrekorde auf.**

**Neun Gold- und drei Silbermedaillen errang er auf den Olympiaden in Paris und in Amsterdam. Als er starb, erhielt er ein Staatsbegräbnis; nach ihm wurden in Finnland eine Buslinie, ein Flugzeug, ein Schiff benannt, sein Porträt erschien auf einem finnischen Geldschein.**